

C h r y s i s t r i m a c u l a t a Först.

In Europa verbreitet in kalkhaltigen Gegenden nördlich bis Thüringen. St.Paul i.L. Ruine Rabenstein. Diese interessante Holo - C h r y s i s schmarotzt bei O s m i a a u r u l e n t a und b i c o l o r, welche in leeren Schneckenhäusern der H e l i x p o m m a t i a und h o r t e n s i s ihre Nester bauen. Die Imagines dieser früh fliegenden Bienen überwintern in ihren Puppenwiegen. Sie sind bereits anfangs September in ihren harten Kokons fertig entwickelt. Interessant ist es nun, daß C h r. t r i m a c u l a t a Först. dieselbe Eigentümlichkeit aufweist, wie ihr Wirt. Man kann diese, auf Örtlichkeiten wo sie überhaupt vorkommt, verhältnismäßig leicht bekommen, wenn man Schneckenhäuser der H e l i x h o r t e n s i s auslegt und diese dann vor Sonnenaufgang einsammelt. - Ich habe diese Species bisher nur am Fusse der Ruine Rabenstein i.L.an einem trockenen Wiesenhang mit vereinzelt Geröll beobachten und erbeuten können. 15.6.51.

C h r y s i s i g n i f r o n s Brullé.

Verbreitet in Italien, Dalmatien, Griechenland, Krain, Frankreich und Spanien.

Ruine Rabenstein bei St.Paul i.L.Auf derselben Örtlichkeit wie vorhergehende Art. Diese Species ist ohne Zweifel für Kärnten neu. (Laut briefl.Mitteilung des Chrysididen-Specialisten Dr.Stephan v.Zimmermann in Wien ist der nördlichste bekannte Fundort Görz.) Sie fliegt auf kalkhaltigen, felsigen Wiesenhängen und ist sehr flüchtig. Ich habe 4 Exemplare erhalten. 15.6.51.

C h r y s i s c u p r e a Rossi.

Im gemäßigten und südlichen Europa verbreitet bis Nordafrika, St.Veit a.Glan, Stadtrand, Eisenbahndamm. Vereinzelt. 5.6.51. Ruine Rabenstein bei St.Paul i.L.In Anzahl. 15.6.51.

C h r y s i s d i c h r o a Dahlb.

Im ganzen gemäßigten und südl.Europa verbreitet bis Nordafrika. St.Paul i.L.Ruine Rabenstein. In Anzahl. 30.4.51.

-----

=====

Über die Verbreitung und systematische Stellung  
des Raymondionymus Stussineri Rtt.  
Von S t r u p i.

Als ich im Jahre 1941 zum erstennal in den Karawanken einen Raymondionymus aus tiefen Haselnußwurzeln schwemmte, war ich der Ansicht, daß es sich hier um eine neue Art handelt, da dieses Stück mit den von mir in Südtirol gefundenen u.als Raymondionymus Stussineri Rtt.bestimmten Stücken - nicht übereinstimmte.

Freund Hölzel, welcher im Jahre 1943 ein Stück dieser seltenen Art in der Koschuta aus Buchenwurzeln schwemmte, stimmte meiner Ansicht bei und auch Herr Hofrat Dr.Holdhaus vertrat die Ansicht, daß hier unbedingt 2 verschiedenen Arten vorliegen.

Bei einem Besuche durch Prof.Dr.Müller im Sommer 1950 kam ich

auch auf diese Angelegenheit zu sprechen und gab mir dieser darauf bekannt, daß die Trennung dieser beiden Arten bereits, durch Beschreibung einer neuen Art, von Herrn Vladimir Kodrić Jugoslawien erfolgte.

Aus der mir durch Professor Dr. Müller zugesandten Abschrift aus der Beschreibung in der Prirodoslovne Razprave 3 (15) 361-362 Ljubljana 13.7.1939 ist folgendes zu entnehmen.

1.) Raymondionymus Stussineri Rtt. kommt im Lande Krain, dem jetzigen Drau-Banat und am Monte Maggiore in Istrien vor. Bei diesem ist der Halsschild spärlich punktiert und erscheint daher glänzend.

2.) Bei den Stücken aus der Venezia Tridentina (ehemaligen Südtirol) ist der Halsschild dichter und gedrängter punktiert und erscheint daher matter. Diese Art wurde vom Verfasser als

Raymondionymus (Tarattostichus) irregularis n.sp.

benannt.

3.) Die bisher in Kärnten gefundenen Stücke stimmen mit der Beschreibung des Raymondionymus aus Krain überein und sind daher Stussineri Rtt.

Ich habe von der neuen Art Stücke aus Cilli (ehemalige Südsteiermark), Arvo, Folgaria, Ledrosse, Monte Baldo und Vallarsa, welche Orte - bis auf den Fundort Cilli - alle im Gebiet der Venezia Tridentina liegen.

Bei einem Stücke vom Bachergebirge bei Marburg mußte ich aber feststellen, daß dieses Stück nur Raymondionymus Stussineri Rtt. ist, was mir auch Prof. Dr. Müller bestätigte.

Es läßt sich daher vorläufig keine Scheidegrenze der beiden Arten bestimmen, umsomehr als in den karnischen Alpen bisher kein Raymondionymus festgestellt wurde.

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß die Seltenheit dieser beiden Arten hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß dieselben beim Schwimmen der Erde im Wasser sehr selten auf die Oberfläche kommen.

----

=====

Weitere, subterrane Funde von Troglorhynchus anophthalmus Schmidt  
in Kärnten.

Von Hans S t r o u h a l, Wien.

Zu der im Nachrichten-Blatt Nr. 7 vom Dezember 1950, S. 17, erschienenen kleinen Mitteilung über die bisher bekannten Kärntner Vorkommen des Troglorhynchus anophthalmus, in der Mitteilung irrtümlich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Strupi Ludwig

Artikel/Article: [Über die Verbreitung und systematische Stellung des Raymondionymus Stussineri Rtt 127-128](#)